

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

herab ein sehr heftiger Kampf gegen das Lutherthum; da aber die Geistlichkeit durch ihre Sittenlosigkeit jeglichen Halt im Volke verloren hatte, so verhallten ihre Worte ungehört im Winde.¹⁾

Mitte der Dreißiger-Jahre war das Uebergewicht des Lutherthums bereits eine vollendete Thatsache.²⁾ Es gab wol noch einen katholischen Clerus, aber nur sehr wenige katholische Gläubige mehr. Diejenigen katholischen Priester, die nicht zum Lutherthume übertreten wollten, kamen in eine schiefe Lage, da sie sich mit ihren Pfarrkindern im Gegensatze befanden. Sie verließen daher auch zum Großtheile ihre Stellungen, so dass zu Ende der Dreißiger-Jahre ein großer Priestermangel sich fühlbar machte, was einen sehr schlimmen Einfluss auf die öffentliche Moral übte.³⁾

In den Vierziger-Jahren gab es schon an manchen Orten officiell protestantische Pfarrer. Viele waren factisch Protestanten, obwol sie sich, um mit den geistlichen Obrigkeiten nicht in Conflict zu gerathen, als katholische Priester gerierten.⁴⁾ In den Fünfziger-Jahren hielt man es in der Regel schon für überflüssig, ein katholisches Aushängeschild zu gebrauchen, und die Prediger gaben sich wirklich öffentlich als Protestanten aus.⁵⁾ Die Zahl der Katholiken wurde in der Mitte des 16. Jahrhunderts kaum mehr auf den zehnten Theil, von einigen gar nur auf den dreißigsten Theil der Gesamtbevölkerung geschätzt.⁶⁾

¹⁾ Czerny S. 60.

²⁾ Stülz, Geschichte von Wilhering, S. 89. — Meindl, Geschichte der Stadt Wels, I. S. 80. — Pröll, Geschichte des Prämonstratenserstiftes Schlägl, S. 122.

³⁾ Raupach, Evang. Oest., S. 29.

⁴⁾ Strnadt, Peuerbach, S. 448. — Filz, Michaelbeuern, S. 434, 435. — Stülz, Geschichte der Pfarre Vöcklabruck, S. 64. (Hier wurde 1543 einer Pfarrer, den ein Prädicant empfohlen hatte.)

⁵⁾ Raupach, P. A., S. 52. — Preuenhuber, *Annal. Styr.*, S. 271.

⁶⁾ *Historia Societatis Jesu, autore Nicolao Orlandino*, S. 347, (*Austriae status hoc tempore*). — Von der heutigen Gesamtbevölkerung Oesterreichs, rund 760.000, sind nur 2·15%, rund 16.400 Protestanten.